

erfüllten; dann ihn zu dem Entschluß brachten, sein Leben der heiligen Jungfrau Maria zu weihen, und sich durch geistliche Ritterthaten auszuzeichnen. Er wallfarthete zu ihrem wunderthätigen Bilde in Montserrat, legte sein voriges Ritterwesen nebst dem Schmucke ab, und nahm dafür ein schlechtes grobes Kleid und einen eisernen Gürtel, that zugleich auch das Gelübde der Armuth und Keuschheit, fastete oft sieben Tage, bedeckte sein Gesicht mit Koth, ließ sich die Haare wachsen und geißelte und peinigte sich auf alle Art. Sein Kopf wurde darüber verwirrt, und nun erzählte er bald von himmlischen Erscheinungen, bald von Satansplagen. 1523 bettelte er sich nach Jerusalem, um die Muhamedaner zu bekehren, mußte aber 1524 schon zurück, da ihn die dasigen Mönche anfeindeten, und er bei seiner Unwissenheit auch nicht viel bewirkte. Nun fing er an mit den Schulknaben Latein zu lernen, studirte bald nachher auf spanischen Universitäten und zuletzt in Paris, wo er sich überall mit Betteln durchhalf, aber auch manche Studenten zu seiner strengen Lebensweise anwarb, wozu sie sich endlich durch ein Gelübde verbindlich machten. Der Krieg mit den Türken hielt ihn ab, nach Jerusalem zu reisen; er ging dafür nach Rom, wo er einen ordentlichen Plan zur Errichtung eines Ordens unter dem Namen der Gesellschaft Jesu entwarf, welchen auch Papst Paul III. 1540, jedoch erst nach langer Weigerung, bestätigte, weil man auf zwei Synoden im J. 1215 und 1272 die Stiftung neuer Orden untersagt hatte, indem es deren ohnehin zu viele gebe. Die Glieder des Ordens wurden verpflichtet zur Keuschheit und Armuth, zum blinden Gehorsam gegen ihre Obern und zur Ausbreitung des wahren Glaubens, wohin sie nur der Papst senden würde, und ohne Lohn zu fordern; auch mußten sie Kranke warten, und besonders lag es den Novizen ob, den ekelhaftesten Kranken in Spitalern beizustehen. Ignatius wurde zwar Ordensgeneral, doch die kunstvolle Einrichtung und große Wirksamkeit des Ordens kommt von einigen weit schlauern Gehülfen her, wozu besonders Lainez und Franz Xaver, auch Spanier, gehörten; der Stamm bestand aus sechs Personen. Allein der Papst erkannte, daß